

Findlinge und Kunst im Garten

Ein eigenes Haus für eine junge Familie bauen und einen Garten nach eigenen Wünschen selber anlegen – was gibt es Schöneres!

Nur leider fehlte für den Garten das nötige Budget. Also entschlossen wir uns vor 18 Jahren die Gartengestaltung selber in die Hände zu nehmen.

Mit dem Aushub wurde am leicht geneigten Hang das Haus ummantelt. Sämtliche Steine, Felsbrocken und Findlinge, mit denen hernach die Abschlussmauern mit dem Bagger gesetzt wurden, stammten aus der Baugrube. Somit war die grobe Geometrie des Gartens also schon vorgegeben.

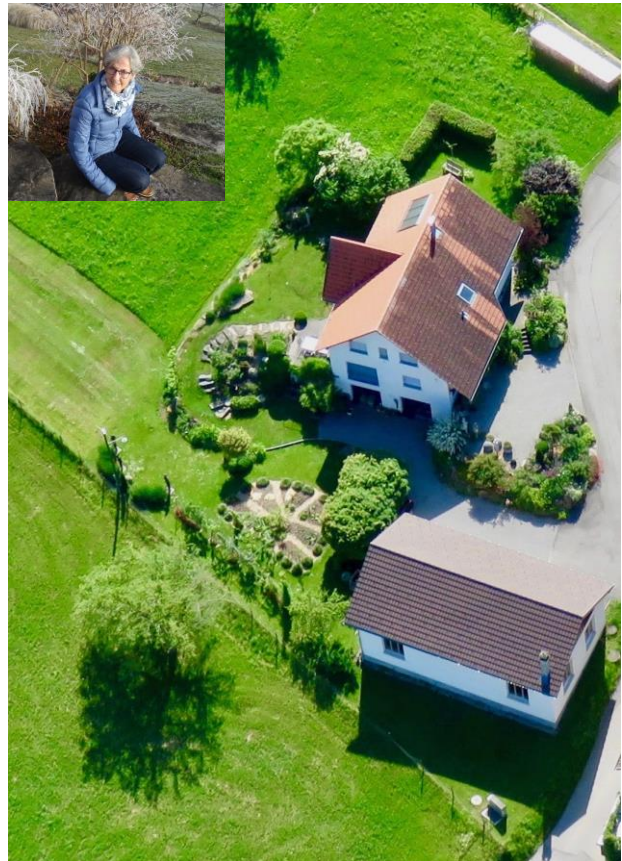
Im **Osten des Hauses** wird sie mit einem doppelkurvigen Stellriemen, der die Rampenform vom höhergelegenen Hausrasen ins Ebene fortführt, abgegrenzt. Im halbrunden von Federborstengrasbüscheln umrandeter Garten gedeiht vor allem Gemüse. Kugelahorne, Holunder, Zwetschge, ein Hochspalier-Hag mit Rebe, Rose, Apfel, Kiwi und Beeren strukturieren den Natur-Rasen. Dazwischen posieren einige der rund ums Haus aufgestellten, selber gestalteten Skulpturen vor Eulalia-Gräsern.

Das später dazugekaufte **Areal mit Sticklokal** erweitert diesen Raum mit einer Magerwiese. Den **Aufgang** über die Rampe bezeichnen wir als «Berg». Dort gedeihen Rosen, Schneeball und im Halbschatten Akelei, Frauenmantel und Efeu. Die Stützmauer zum Sitzplatz begrünt ein betörend riechendes Geissblatt. Darunter ist der Brunnenplatz.

Die Rasenfläche des **Terrassengartens im Süden** des Hauses ist gegen die Heuwiese mit einer lose geschichteten Natursteinmauer begrenzt. Darin und darauf haben viele insektenfreundliche Pflanzen wie Salbei, Storchnabel, Katzenminze, Bartblume und auch die Hundsrose ihren Platz gefunden.

An den Haupt-Sitzplatz ist ein Kräutergarten für die Küche angelegt.

Damit hier die Aussicht ins Rheintal offen bleibt, sind nur niedrigere Büsche gepflanzt. Als Schattenspender dienen auf dem Südgarten bergseitig Hasel, Holunder und Blasenbaum.



Das Wiesenweglein zum Dorf begrenzt auf der **Westseite des Hauses** das Grundstück mit einer Scheiterbeige. Eine rechteckige Buchenhecke friedet den Sitzplatz mit der einmaligen Bergsicht auf die südliche Alpsteinkette ein. Auf dieser Hausseite weht jeden Abend der spürbar kühle Abwind von den Bergen herunter. Im Hitze-Sommer eine Wohltat!

Gegen die Strasse hin kaschieren Felsenbirne, roter Holunder, rote Haselnuss, Hartriegel und andere Büsche die Sicht und bieten Halbschatten liebenden Pflanzen wie Akelei, Salomonssiegel, Christrose, Hortensien u.a. Raum.

Im **Norden** steht im kleinen Gärtchen beim Hauseingang ein wunderbarer Zierapfelbaum, der zu jeder Jahreszeit ein echter Hingucker ist. Im Kontrast dazu leuchtet der Schneeball hell im Frühling und die Maieriesli darunter verströmen süßen Duft.

Am Vordach der Nordseite hängt eine wilde Rebe wie ein riesiger Vorhang. Auf dem oberen Parkplatz begrüßen drei stolze, schlanke Frauenfiguren den Ankömmling. Die Grenzmauer zum unteren Parkplatz ist mit Rosen (Schneewittchen, Falstaff, Mini-Eden, La Reine Victoria) und Stauden sehr vielfältig bepflanzt und zeigt das ganze Jahr hindurch Farbtupfer – zur Freude der Passanten.



Über die **offene Umgebung** finden viele wilde Tiere aus der näheren und weiteren Umgebung regelmässig den Weg in den strukturierten Garten: Marder, Reh, Fuchs, Dachs,

Hase, Igel, Mäuse, Blindschleiche, Fledermäuse und sehr viele, oft auch seltene Vogelarten.



So ist über die vergangenen 18 Jahre für unsere Familie ein stimmiger Garten entstanden, der übers ganze Jahr Gemüse, Früchte, Blumen, Blätter und Dekorationsmaterial für mein Hobby bietet und Freude und Inspirationen offenbart.

Brigitte Dürr, Gams